



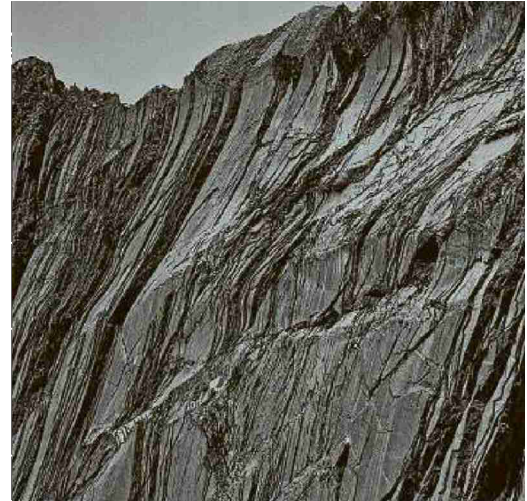
Hohe Kunst im Gebirge

Die Tektonikarena Sardona erstreckt sich über Graubünden, Glarus und St. Gallen. Seit zehn Jahren gehört sie zum Unesco-Welterbe. Zum Jubiläum lassen sich zahlreiche Kunstwerke auf dem Gebiet des geologischen Weltwunders wandernd entdecken. Morgen ist Vernissage in St. Martin.



Weithin sichtbar: Die Tektonikarena mit den Tschingelhörnern samt Martinsloch (oben) inspirierte das Künstlerduo Studer/van den Berg zu seinem Werk «Steinschlag» (unten links) und Fridolin Walcher zum Bild «Vertikale Ebene» (unten rechts).

Pressebilder



von Susan Rupp

Schroffe Felswände, grüne Hochebenen, tiefblaue Bergseen und in verschiedenen Farbtönen strahlendes Gestein: «Die Hochgebirgslandschaft im Grenzgebiet der Kantone Graubünden, Glarus und St.Gallen ist ein 'Weltwunder der Geologie' und unter dem Namen Tektonikarena Sardona als Unesco-Welterbe anerkannt», sagt Harry Keel, Geschäftsführer der IG Tektonikarena Sardona. Die wohl bekanntesten Phänomene sind das Martinsloch und die Glarner Hauptüberschiebung – deutlich sichtbar als Linie in den Felswänden. Diese Linie trennt das 250 bis 300 Millionen Jahre alte Verrucano-Gestein vom darunter liegenden 35 bis 50 Millionen Jahre alten Flysch-Gestein. «Die Berge stehen im Welterbe Sardona also sozusagen Kopf, da üblicherweise jüngere Gesteine auf älteren liegen», so Keel. Grund genug, dieses Phänomen im zehnten Jahr der Zugehörigkeit zum Welterbe zu feiern.

Aktivitäten im Jubiläumsjahr

Im Jubiläumsjahr zieht die Interessengemeinschaft Tektonikarena Sardona mit Sitz in Sargans deshalb nun alle Register, um dem Welterbe die verdiente Beachtung zu verschaffen. Jubiläumsaktivitäten sollen das Bewusstsein fürs Welterbe stärken, damit auch neue Zielgruppen das Sardona-Gebiet aus einem bisher ungewohnten Blickwinkel kennenlernen. «Über das Kinderbuch oder den Tektonik-Song werden Kinder angesprochen, über die Kulinarik-Touren die Genusswanderer, Sportler finden sich wieder im Sardona Erlebnislauf oder im Slackline-Event», veranschaulicht Keel die Vielfalt. «Und die Kunstprojekte sind nun etwas für die Kunstinteressierten», betont er. Zudem würden sich Natur und Kultur gut ergänzen. In Berghütten in der Tektonikarena beschäftigen sich deshalb Künstlerinnen und Künstler mit dem Thema Berge, Gebirgsbildung und Tektonik.

«Die Hütten im Welterbe sind wichtige Botschafter und Multiplikatoren der Welterbe-Werte. Ein verstärkter Einbezug dieser für uns sehr wichtigen Leistungsträger liegt daher auf der Hand», er-

klärt Keel. Da das Welterbe Sardona ein einzigartiges Wandergebiet sei, wurde der Begriff «Wanderaus-



«Die Hütten im Welterbe sind wichtige Botschafter und Multiplikatoren der Welterbe-Werte.»

Harry Keel

Geschäftsführer IG Tektonikarena

stellung» neu interpretiert: «Bei uns wandert nicht die Ausstellung von einem Museum zum nächsten, sondern der Betrachter der Kunstwerke», sagt Keel mit einem Augenzwinkern.

Von Graubünden bis Glarus

Mit dabei sind Hütten und Orte aus allen drei Kantonen in der



Welterberregion. In Graubünden mit dabei sind das Bergrestaurant Eggwald, das Berggasthaus Überuf Kunkelspass, die Ringelspitzhütte, die Segneshütte, das Berggasthaus Narau, die Alp Nagens und das Berghaus Bargis. Im Kanton Glarus sind dies die Äugstenhütte, die Martinsmadhütte, das Restaurant Talalpee, die Segnespass Mountain Lodge und die Tschinglenwirtschaft.

Auf St.Galler Boden sind mit dabei die Alte Post Weisstannen, das Berggasthaus Murgsee, das Laufbodenstübli, die Pizolhütte, Sankt Martin, die Sardonahütte und die Spitzmeilenhütte. Die Kunstprojekte, die dort anzutreffen sind, zeigen sich vielfältig: Ein Kollektiv von Instagram-Fotografen zeigt Bilder aus den Alpen, es gibt eine begehbare Camera obscura, man kann sich in einer Hütte im «Gästebuch Planet Erde» verewigen als Start einer Sammlung von Geschichten über Menschen oder in einer Installation die Gletscherschmelze verfolgen.

Im Rahmen des Jubiläums werden an drei Orten Land-Art-Projekte umgesetzt. In Falera wird im Parc la Mutta Alltagsmagie in der 3500 Jahre alten megalithischen Kultstätte praktiziert. Im Glarnerland geht es um eine Installation beim Martinsloch. Im Murgtal wird ein Künstler seinen aus 134 benannten Sturzblöcken (wie «Robert Walsers Hutablage») bestehenden Steingarten fortsetzen.

Ausserdem ist da die Steinreise von Tek, To und Nik, drei naturbelassenen, sechs bis elf Tonnen schweren Verrucano-Steinen aus der Tektonikarena Sardona, die durch die Schweiz tourten und nun in Bad Ragaz zu sehen sind.

Insgesamt sind über 20 Künstler beteiligt: The Alpinist, Ueli Alder, Reto Camenisch, Delphine Chapuis Schmitz, Les Frères Chapuisat, Com&Com, H. R. Fricker, Gilgi Guggenheim, Andy Guhl, Huber.Huber, Sasha Huber, Pascal Lampert, Josef Felix Müller, Laurence Piaget, Elo die Pong, Patrick Rohner, Katja Schenker, Studer/van den Berg, Lucie Tuma, Fridolin Walcher.

Auf dem Welterbe-Weg

Die meisten Jubiläumsprojekte sind überregional angelegt und sollen bewusst das grenzüberschreitende, grossräumigere Denken und Handeln fördern. «Eine der grossen Stärken der Tektonikarena Sardona ist deren Vielfalt», schwärmt Keel. Eine tolle Erfahrung sei in dieser Hinsicht der Sardona-Welterbe-Weg, der in mehreren Etappen quer durch das Welterbegebiet von Filzbach nach Flims führt. «Wer diesen Weg geschaffen hat, kann einiges über das Welterbe Sardona erzählen», fügt er an.

Vernissage: Morgen Samstag, 14. Juli, St. Martin, Calfeisental. 12.30 bis 21 Uhr. Programm unter www.tektonik.ch, Rubrik News.

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Südostschweiz / Bündner Zeitung	Hauptausgabe	29'731
Südostschweiz / Ausgabe Gaster & See	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'689
Südostschweiz / Glarner Nachrichten	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'513
Sarganserländer	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	9'906
Bündner Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	8'620
Höfner Volksblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'791
March-Anzeiger	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'852
	Gesamtauflage	72'102